

Auftakt mit Wetterpech und Opernarien

Neue Bühne auf dem Gurten für Kleinkonzerte

GURTEN – Seit Anfang April gibt es eine neue Veranstaltungsreihe auf dem Gurten. Die Veranstaltungen sind für das Publikum gratis und eine Gelegenheit, Neues zu entdecken. Gleichzeitig sollen Künstler die Möglichkeit haben, sich einem anderen Publikum als gewohnt zu präsentieren.

Normalerweise ist von der neuen Bühne nichts zu sehen. Sie wird bei schönem Wetter am Samstagmorgen, gleich neben den ebenfalls neuen Verpflegungsständen und dem Spielplatz bei der Gurtenbahn, in wenigen Stunden auf- und am Sonntagnachmittag wieder abgebaut. Initiant Willi Schweizer von der Migros Aare und Projektleiter Deniz Keskin wollen insbesondere Künstlern aus der Region die Möglichkeit geben, sich für eine kleine Gage zu präsentieren. Vom Ballonkünstler und Zauberer über Jazz- und Mundartmusiker, bis hin zu einem ganzen Gospelchor soll alles zu entdecken geben. «Wahrscheinlich müssen wir die Bühne für den Gospelchor noch etwas vergrössern», lacht Keskin mit Hinweis auf das Konzert Mitte Juni.

Petrus als Spielverderber

Zum Start allerdings wird die Geduld von Künstlern und Veranstalter geprüft. Bei der geplanten Premiere im April ist an eine Openair-Veranstaltung nicht einmal zu denken. Mit einer Ausnahme ist auch an den folgenden Wochenenden Regen und Kälte angesagt. «Die Künstler, deren Auftritt buchstäblich ins Wasser fällt, werden dafür entschädigt, dass sie sich freigelassen haben», versichert Deniz Keskin. «Wir versuchen, für sie neue Daten zu finden, ob dies klappt, kann ich jedoch nicht garantieren.» Es sei frustrierend, wenn von den ersten fünf geplanten Veranstaltungen



Rose Marie Doblies verwandelte Kinder in Schmetterlinge.

Foto: MM

nur eine tatsächlich über die Bühne gehe. Aber Openair-Events hätten halt immer ein gewisses Risiko.

Mehr Wetterglück als die anderen hatte die in Bern wohnhafte Sängerin und Gesangspädagogin Rose Marie Doblies. Am zweiten Aprilwochenende durfte sie die neue Bühne bei strahlendem Sonnenschein einweihen. Rose Marie Doblies hat das Konservatorium absolviert und sich danach gesanglich weitergebildet. Seit Jahren tritt sie an verschiedensten Events in Frankreich und in der Schweiz auf. Ihre halbstündigen Sets klingen immer wieder anders: Sie singt Arien, das Ave Maria von Schubert, Stücke von Edith Piaf und Mani Matter, dann wieder Eigenkompositionen für Kinder, bei denen diese selbst aktiv werden können. Dass Kinder einen wichtigen Platz einnehmen dürfen, ist der Sängerin sehr wichtig.

Warme Stimme liess keinen kalt

Die Stimmung während ihres Auftritts ist friedlich und einladend. Kinder spielen, sind neugierig auf die Sängerin, die sich sogar unters Publikum mischt. Selbst die Kleinsten sind durchaus auch für klassische Stücke zu begeistern. Familien, Senioren und unterschiedlichste Gruppen verpflegen sich und hören zum Teil sehr aufmerksam zu. Sie lau-

schen Klängen, welche so wohl noch nicht oft auf dem Berner Hausberg zu hören waren. Für einzelne sind sie offenbar aber auch zu ungewohnt. Am Nebentisch verdreht eine junge Frau zu Beginn einer Arie die Augen: «Hast du ausgetrunken?» – «Ja.» – «Gehen wir?» Die zwei Personen, die den Tisch fluchtartig verlassen, bleiben an diesem Wochenende jedoch eine Ausnahme.

Geräuschkulisse ist

Herausforderung für Künstler

Nach der Premiere sieht Rose Marie Doblies' noch Verbesserungspotenzial im Konzept: «Schade, dass das Bähnli ab und zu gerade bei ganz leisen, langgezogenen Tönen hupte. Zudem wäre es wünschenswert, wenn man durch einen Techniker entlastet würde.» Sie fügt jedoch rasch hinzu: «Es war wunderbar, die Erste zu sein, die an diesem schönen Ort singen durfte. Die Gurtenbühne ist eine gute Sache.» Und – wenn das Wetter stimmt, kann Rose Marie Doblies am ersten Juniwochenende noch ein zweites Mal auftreten. Diesmal wird sie sich auf Lieder von Mani Matter konzentrieren: «Mitte April erschien seine erste zugelassene Biografie, und Matter-Lieder sind bis heute aktuell.» Andy Maurer (spielt für Hanery Ammann) und Beat Ritschard werden die Sängerin live an den Gitarren begleiten.

Fortsetzung folgt...

Natürlich würde auch Projektleiter Deniz Keskin gerne ein noch grösseres Projekt machen: «Schliesslich hat der Berner Hausberg hunderttausend Quadratmeter, und nur ein kleiner Teil wird genutzt.» Aber bei so vielen geplanten Auftritten müsse er auch schauen, dass das Budget nicht überbordert. Deswegen ist der geforderte Techniker, zumindest vorerst, keine Option. Das Problem mit dem hupenden Bähnli sollte beim nächsten Auftritt jedoch erledigt sein. Initiant Willi Schweizer hat die Fahrer instruiert: «Während unseren Veranstaltungen hupen sie nur noch bei Notfällen.» Die Bühne wird sich laufend weiter verändern. Wie, hängt von verschiedensten Faktoren ab. Es spielt eine Rolle, wie das Publikum auf die weiteren Auftritte reagiert oder wie sich die Künstler zurechtfinden. Die «Kleinkonzerte bei der Gurten-Quelle» sollen aber auch im nächsten Jahr stattfinden und zum festen Bestandteil des Gurtenparks werden. «Die Gurtenbesucher sollen davon ausgehen können, dass am Wochenende von Frühling bis Herbst und bei schönem Wetter interessante Künstler zu geniessen sind», versichert Willi Schweizer. Und vielleicht macht in Zukunft auch Petrus besser mit.

Monika Mracek

Programm Mai/Juni

25. + 26.5.	Steelband Lyss
1. + 2.6.	Rose Marie Doblies
8. + 9.6.	1/2 Halunke+1
15. + 16.6.	Gospelchor Liebfeld
23.6.	Westside Bigband
22. + 30.6.	offen

Bei günstiger Witterung jeweils von 13 – 16 Uhr, Infos zur Durchführung bei unsicherer Witterung: www.gurtenpark.ch

Interessiert, aufzutreten? Bewerbung an: events2@gurtenpark.ch